

weiten Teilen der Bevölkerung Westdeutschlands revanchistische und chauvinistische Stimmungen zu entwickeln. Militaristische Traditionsverbände, Revanchistenorganisationen und die Machtstellungen alter Faschisten im Bonner Staatsapparat halfen den imperialistischen Herrschern Westdeutschlands, Unbehagen und Unzufriedenheit in der Bevölkerung in Chauvinismus und Revanchismus umzumünzen. Das jahrzehntelang verbreitete Gift des Antikommunismus und die Haßpropaganda gegen die Deutsche Demokratische Republik trübten großen Teilen der Bevölkerung Westdeutschlands, bis tief hinein in die Arbeiterklasse, den klaren Blick für ihre und des ganzen deutschen Volkes wahre Interessen. Mit raffinierter Propaganda wurde eine sogenannte Europaidee verbreitet, die bei Teilen der westdeutschen Bevölkerung nationales Denken verschüttete und sie die nationalen Lebensinteressen des deutschen Volkes vergessen ließ.

Es ist nicht zu übersehen, daß die lang anhaltende Nachkriegskonjunktur es der westdeutschen Großbourgeoisie gestattete, Teile der Arbeiterklasse, des Kleinbürgertums und der Intelligenz ökonomisch zu korrumpieren und eine starke Arbeiteraristokratie entstehen zu lassen. Das führte zu vielen Illusionen in der Bevölkerung über den Charakter der kapitalistischen Gesellschaftsordnung in Westdeutschland und begünstigte die Verbreitung der Theorien vom dritten Weg und vom sogenannten Volkskapitalismus.

Der Druck der Großbourgeoisie und der militaristisch-faschistischen Kräfte im Bonner Staatsapparat auf die Führung der SPD führte zu deren völliger Kapitulation, zur Selbstaufgabe und Unterordnung dieser großen Organisation unter die imperialistische Politik. Im Godesberger Programm, auf dem Parteitag der SPD in Hannover und im Wahlprogramm der SPD zu den Bundestagswahlen 1961 ging die SPD-Führung, indem sie die SPD-Mitgliedschaft täuschte und betrog, offen auf den reaktionären Adenauer-Kurs über und betrieb die Gleichschaltung der Gewerkschaften mit den Interessen der Monopole.

Dieser Übergang der SPD auf die Positionen des aggressiven deutschen Imperialismus ist die Frucht der seit 1945 von den rechten sozialdemokratischen Führern betriebenen Politik des Antikommunismus und der Hetze gegen den Arbeiter-und-Bauern-Staat im Osten Deutschlands. Heute kann man von der SPD nicht mehr als von einer reformistischen Partei sprechen. Sie ist eine bürgerliche Arbeiterpartei mit imperialistischem Programm und einer bürgerlichen Führung.